

# Übers Ehrenamt zum Studium

Bilanz nach einem Jahr: Ein gutes Dutzend Studierende nutzt derzeit die Kooperation zwischen der Hochschule Augsburg, dem Stadtfeuerwehrverband und mehreren Hilfsorganisationen. Dadurch haben sie beispielsweise ohne Numerus clausus einen Studienplatz bekommen und erhalten Vergünstigungen, um die akademische Lehre und das Ehrenamt leichter zu vereinen. Im März 2016 hatte der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann die Schirmherrschaft für dieses Modell übernommen, das erfolgreich wächst. | Von Ulrike Nikola

Es ist Sonntagnachmittag und vorlesungsfreie Zeit: Während viele Studenten ihre Freizeit genießen, wartet *Frederik Riedel* gerade auf seinen nächsten Einsatz als ehrenamtlicher Rettungssanitäter beim BRK. Helfen ist für ihn selbstverständlich: Seit seinem zehnten Lebensjahr ist er in der Wasserwacht aktiv, und seit seinem vierzehnten zusätzlich in der oberbayerischen FF Utting am Ammersee. Der 21-Jährige ist ein Musterbeispiel des Ehrenamts, das ihm wichtig ist, aber auch viel Zeit kostet. Doch sein Dienst für die Gesellschaft hat sich jetzt »bezahlt« gemacht: Denn mit seiner Abi-Note von 2,6 ist *Frederik Riedel* zwar am Numerus clausus von 2,2 für das Wirtschaftsingenieur-Studium vorbei geschrammt, doch dank

der Kooperation von Hochschule Augsburg, Stadtfeuerwehrverband und mehreren Hilfsorganisationen hat er trotzdem einen Studienplatz bekommen. »Über das örtliche Auswahlverfahren kann die Hochschule Augsburg den Zugang für ehrenamtliche Aktive ermöglichen, da die Hochschule bei einem Prozent der Studienplätze selbst entscheidet, wer genommen wird. Über das Ehrenamt kann man also auch ohne Numerus Clausus studieren«, erklärt *Prof. Nik Klever*. Der Initiator und Beauftragte für die Augsburger Partnerhochschule der Feuerwehren und Hilfsorganisationen fördert Studierende, damit sie ihr Ehrenamt nicht wegen des Studiums aufgeben müssen. Als stellvertretender Landesvorsitzender der Bergwacht in Bayern weiß er um

die Doppelbelastung von Lernen und Helfen, und er möchte, dass »niemand dem Ehrenamt verloren geht«. So bietet die Partnerhochschule Augsburg beispielsweise eine individuelle Studienberatung, die Betreuung durch einen Mentor sowie nach Möglichkeit individuelle Abgabe- und Prüfungstermine und auch Urlaubssemester, wenn es das Ehrenamt erfordert. »Bei sich überschneidenden Terminen kommt die Partnerhochschule den Studierenden sehr entgegen«, erzählt *Frederik Riedel*: »Ich hatte eine Pflichtveranstaltung in der Hochschule und gleichzeitig einen Platz im Brandhaus für die Heiß-Ausbildung an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg. Nach Rücksprache in der Hochschule Augsburg konnte ich die Veranstaltung problemlos nachholen und daher zum Feuerwehrlehrgang nach Würzburg fahren, denn die Chance gibt es nicht so oft.« Auch *Florian Deger* wurde von der Hochschule Augsburg für einen Lehrgang Aufbau Einsatzleitung an der Staatlichen Feuerweherschule in Regensburg freigestellt, obwohl er in der Zeit ein verpflichtendes Laborpraktikum im Studiengang Maschinenbau absolvieren sollte. »Das ist nicht selbstverständlich«, lobt *Deger*. Der 24-jährige Student ist bei der Feuerwehr in der Gemeinde Erdweg im Landkreis Dachau ak-



Die drei Studierenden (v. oben n. unten): *Frederik Riedel*, *Florian Deger*, und *Daniel Biemel*.

die Ehrenamts-Quote bekommen, und so studiert er jetzt Maschinenbau im zweiten Semester. Trotz Lernen schafft es der 20-Jährige, an den Übungen in der FF Untermeitingen im Landkreis Augsburg teilzunehmen, »auch wenn es gerade in Prüfungsvorbereitungen schon mal eng wird«, sagt er. Wegen des Studiums würde er sein ehrenamtliches Engagement auf keinen Fall an den Nagel hängen. Und auch für *Frederik Riedel* steht fest: Trotz Studium wird er keines seiner Ehrenämter aufgeben. »Es kostet zwar viel Zeit, aber die Arbeit und die Kameradschaft sind mir wichtig.«

An der Hochschule Augsburg bietet *Prof. Klever* unter anderem das fächerübergreifende Seminar »Organisation und Technik in Feuerwehren und Hilfsorganisationen« an. Ziel ist, dass die Teilnehmer am Ende in der Lage sind, organisatorische und technische Aufgaben zu analysieren. Dabei geht es auch darum, dass die ehrenamtlich tätigen Studierenden ihre Hilfsorganisation vorstellen und mit den anderen darüber diskutieren. »Besonders den Erfahrungsaustausch zwischen Rettungsdienst und Feuerwehr finden viele Studierende sehr interessant, weil jeder meist nur seine eigene Organisation kennt. Selbst die Nachbarwehr im nächsten Ort ist vielen unbekannt«, berichtet *Prof. Klever* von dem Seminar. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Vortrag eines Münchner Berufsfeuerwehrmannes, ein Besuch in der Berufsfeuerwehr Augsburg und der Einblick in eine Firma, die eine Alarmierungssoftware entwickelt hat. Darüber hinaus veranstaltet *Prof. Klever* Vernetzungstreffen für alle Studierenden, die Interesse an der Mitgliedschaft in einer Feuerwehr und/oder Hilfsorganisation haben. So kann vielleicht der ein oder andere noch für das Ehrenamt gewonnen werden.

Projektinformationen gibt es bei: [nik.klever@hs-augsburg.de](mailto:nik.klever@hs-augsburg.de). □



*Prof. Dr. Nik Klever* (li.) und Staatsminister *Joachim Herrmann* bei der Auftaktveranstaltung am 10. März 2016 (vgl. *brandwacht* 3/2016).  
Aufn.: *Matthias Leo*, HS Augsburg; Privat.